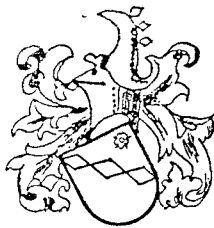


Abschliessend sei nochmal auf die beiden Grabplatten in der Stiftskirche hingewiesen. Ihre Existenz ist weithin unbeachtet geblieben. Sie gaben schliesslich den Anlass zu diesem Beitrag, nachdem der erstaunliche Umfang zutage trat, den die Verbindung des Selbacher Adels zu Keppel hatte. Dem geschichtsfreudigen Besucher aus dem Freien-Grund im Ferndorfthal aber seien diese letzten Zeugnisse unseres ausgestorbenen Adels zur Ansicht empfohlen. GK



Stift Keppel um 1890

Quellen: STIFT KEPPEL (Dr. W. Hartnack 1963)
 AUS DES SIEGL. VERGANGENHEIT (Dr. Achenbach 1895)
 SIEGENER URKUNDEBUCH II (Dr. Philippi 1927)
 GESCHICHTE DER ORAN. NASS. LAENDER (Arnoldi 1801)
 DIE VON SELBACH (W. Braun 1936)



Wappen von Seelbach-Lohe



Siegel mit Wappen des
 „Friedrich von Zeppenfeld,
 Ritter aus dem Jahre 1344“
 (Heim mit geöffnetem Visier)

Heimatverein Zeppenfeld

Beiträge
 zur Ortsgeschichte



"Die von Selbach" in Stift-Keppel

Wie eng die Beziehungen des Selbacher Adels im Mittelalter zum Stift Keppel (früher Kloster) waren, ist heute weithin in Vergessenheit geraten.

Bei reichen die Beziehungen zurück bis ins 13. Jahrhundert, und es ist nicht auszuschliessen, dass die Selbacher selbst einmal an der Gründung des Klosters beteiligt waren.

So gibt es Hinweise in der Älteren Literatur, dass Keppel einst vom Siegerländer Adel gemeinsam ins Leben gerufen wurde.

Dabei hatten unsere ritterlichen Vorfahren sicher nur das Wohl ihrer ledigen Töchter im Auge, als sie sich zu dieser Stiftung bereitfanden.

Jedenfalls haben sich unsere Altvorderen damals schon Sorgen um die Zukunft ihrer unverheirateten Töchter gemacht, denn für diese war kein Platz, keine Bleibe in den meist beengten Adelshäusern, und so wurden sie nun mit dem Kloster dieser Sorgen entoben.

Darüberhinaus waren im 13. und 14. Jh. Klostergründungen zu einer „Modeerscheinung“ geworden, und zwar als Folge einer durch das ganze Land gehenden Frauenbewegung mit dem Drang nach einem entsagungsvollen Leben im Schutze klösterlicher Mauern, angeregt durch das Wirken von Franz von Assisi und der Landgräfin von Thüringen, der hl. Elisabeth.

Die Nonnen machen aus dem Kloster ein Stift

RITTER FRIEDRICH VOM HAIN war es, der im 13. Jh. das Grundvermögen stiftete und damit den Anstoss zum Bau dieses Klosters, bzw. Chorfrauenstiftes gab.

Was die Grösse der Baulichkeiten betrifft, so ist davon auszugehen, dass sie vom Baubeginn her schon einen ansehnlichen Umfang hatten. In seiner Anfangszeit bis etwa zur Reformation waren durchweg zwanzig bis dreissig Personen immatrikuliert.

Ueber den wahren Charakter dieser Gründung wird sich wohl nie eine einheitliche Meinung bilden. Dem Willen der Stifter gemäss sollte es ein Kloster mit strenger, kirchlicher Ordnung werden, dem wirklichen Leben nach aber entwickelte es sich mehr und mehr zu einem Frauenstift mit gelockterter, teils sogar freier Ordnung.

Dazu schreibt Prof. W. Hartnack (Keppel 1963) wörtlich:

„...auf der anderen Seite aber sind verschiedene Beobachtungen über das tatsächliche Leben in Keppel zu machen, die im Gegensatz zu einem Klosterleben stehen. Der grösste Teil von solchen ergibt sich schon aus den Klagen der Oberen über dieses Leben in den Visitationsbescheiden deren stets betontes Bestehen auf strenger Einhaltung klösterlicher Formen, besonders der Klausur, der Einrichtung

des Sprechfensters und dergleichen. Aber auch weitere Keppeler Gepflogenheit sind mit einem normalen Begriff vom Klosterleben nicht vereinbar. So erhielten von dem Eintrittsgeld (durch eine um 1392 beschlossene Satzung) jede Nonne drei Turnosen zur persönlichen Verwendung..."

Die Tatsache, dass jede Nonne ein Entgelt zur persönlichen Verwendung erhielt, ist für klösterliche Verhältnisse im Mittelalter sehr ungewöhnlich und lässt den Schluss zu, dass man es mit der "strengen Klosterordnung" nicht sonderlich ernst nahm.

Jedenfalls waren in den beiden ersten Jahrhunderten die Klosterbestimmungen derart eingerissen, dass 1507 die Grafen zu Nassau sich veranlasst sahen, eine neue, strengere Ordnung einzuführen: "...die weil sich die Klosterjungfrauen von der bisherigen weit entfernt haben..."

Wie wenig die klösterliche Ordnung letztlich befolgt wurde, ist auch daraus ersichtlich, dass viele der Jungfrauen ihr abgelegtes Gelübde nicht befolgten und bei der ersten sich bietenden Gelegenheit das Kloster wieder verliessen:

"...in jener Zeit haben Nonnen und sogar Äbtissinnen resigniert um doch zu heiraten, trotz aller Gelübde. Dafür war Keppel eben ein "...adeliges Kloster..." (W.Hartnack)

NUR ADELIGE TÖCHTER WERDEN AUFGENOMMEN

Damit nun das Kloster nicht mit "..allerley volcks.." belegt wurde und den Adelsdamen der Eintritt jederzeit möglich war, waren die Aufnahmegebühren derart hoch bemessen, dass dem einfachen Bürger der Eintritt unmöglich gemacht wurde. Einer umfangreichen Aufstellung ist zu entnehmen, dass mit der Aufnahme fünfzig Goldgulden abgeführt werden mussten, ferner zwei Quat.Wein, vierundzwanzig Ellen Leinen und zwanzig Ellen Tischlaken. Die Liste enthält noch viele weitere Abgaben und endet letztlich mit "..zwey Hüner und eyn vierpfennigsbrot."

Die Einkleidung der Jungfrauen erfolgte nicht vor dem 20.Lebensjahr. Sie wurde nach einheitlichen Regeln vorgenommen, nach welchen weisse Kleider bevorzugt wurden. Diese "weisse Tracht" blieb lange Zeit, selbst über die Reformation hinaus, beibehalten.

DIE ZEPPENFELDER STARK VERTRETEN

Wie sehr gerade der Selbacher Adel mit Keppel verbunden war, ersieht man an dem verhältnismässig hohen Anteil der Insassen aus dem Freien-Grund. Sie waren neben dem Geschlecht "VON DER HEES" am stärksten vertreten. Dazu schreibt W.Hartnack:

"...eine ähnliche Stellung wie die VON DER HEES nimmt auch das Geschlecht "Selbach" ein mit allen seinen Seitenlinien. In einem entscheidenden Augenblick der Keppeler Geschichte trat als erste KATHARINA VON SELBACH-ZEPPENFELD als Priorin des Klosters im Jahre 1392 für eine Neugestaltung der Klosterordnung ein, wonach in Zukunft nur Töchter des Adels aufgenommen werden sollten."

Insgesamt sind uns 25 Kapitularinnen bekannt, die aus dem Geschlecht der SELBACHER kommen. Lässt man die Seitenlinien VON LOHE (Kredenbach) und CRUTTORF (Schloss Krottorf) ausser Betracht, so entfallen auf die Freien-Gründer Linie noch fünfzehn Personen, die sich wie folgt aufteilen:

1601 ist JOST SCHÜLER VON ZEPPENFELD Hofmeister (bis 1656) in Keppel

1622 unterschreiben CONRAD-WILHELM VON SELBACH-QUATFASSEL (Zeppenfeld) und Johann von Selbach-Lohe (Kredenbach) einen Vergleich zwischen Graf Moritz und der Äbtissin von Keppel über eine Ernennung von reformierten Pfarrern

1651 Johanna-Stephana VON DER HEES ist von 1654 bis 1659 Äbtissin. Sie tritt 1859 aus und heiratet den Zeppenfelder LUDWIG-ERNST VON SELBACH gen.LANG ZU ZEPPENFELD (Bruder der 1695 genannten JULIANA).

Die Tochter aus dieser Ehe: CHARLOTTE-LUISE-AGATHE-MARIE wird 1670 ebenfalls in Keppel benannt

551 Agathe Juliana von Steproth, Tochter des Hessen-Kassel'schen Rath's Johann Gottfried von Steproth zu Burbach und der Anna-Otilie geb.Langensbach, wird Aebtissin. Sie stirbt am 24.10.1691 bei ihrem Schwager JOHANN-WILHELM VON TRUEMBACH in Burbach, wird aber in Keppel beerdigt, wo sie einige Jahre vorher wegen hohen Alters ausgetreten war

1651 Als "Stiftsfräulein" in Keppel erscheint MARIA-AGATHE VON SELBACH-ZEPPENFELD, Tochter des Obristleutnant JOHANN-CONRAD VON SELBACH-ZEPPENFELD und seiner Frau AGATHE VON SCHEIDT gen.WESCHPFENNIG in Keppel. Sie ist die Schwester von JULIANE (s.1695) und LUDWIG-ERNST (s.1651)

1670 CHARLOTTE-LUISE-AGATHE-MARIE VON SELBACH gen.LANG ZU ZEPPENFELD (+1708) ist die Cousine der 1695 erwähnten JULIANE-KATHARINA VON SELBACH-ZEPPENFELD

Folgende erwähnenswerte Notiz dazu fanden wir in der Keppeler Geschichte: Am 1.2.1700 verschreiben Johann-Caspar und ein Friedrich von Bicken für 700 Rthr wiederverkäuflich ihre Zehnten zu Dreisbach an Fräulein Juliane-Katharina von Selbach gen.Lang zu Zeppenfeld, und an Fräulein Charlotte-Luise von Selbach gen.Lang zu Zepp.

595 JULIANA-KATHARINA VON SELBACH (1627-1717) ist eine Tochter des JOHANN-CONRAD VON SELBACH gen.Lang zu Zeppenfeld und der AGATHE VON SCHEIDT gen.WESCHPFENNIG. Sie ist die Schwester der MARIA-AGATHE (s.1651). Sie starb im Alter von 90 Jahren in Keppel im sog. "Selbach'schen Haus". Ihre Eltern hatten 1623 geheiratet. Ihr Vater (Johann-Conrad) starb am 2.Jan.1634 in Arnsberg an einer Verwundung. (Direkte Nachkommen der WESCHPFENNIG leben heute noch unter gleichem Namen im Raum Scheuerfeld/Sieg)

Dass die Selbacher in Keppel im 17.Jh. ein eigenes Haus besaßen, lässt darauf schliessen, dass bis zum grossen Umbau des Stiftes (1733) alle Zweige des Siegerländer Adels eigene Häuser (Altersitze ?) innerhalb des Klosterbereiches hatten. Genannt wird aber in der Chronik nur das Seelbach'sche.

Selbach - Burbach	1 Kapitularin
Selbach - Eichen	1 Kapitularin
Selbach - Neunkirchen	1 Kapitularin
Selbach - Heistern (Lang)	2 Kapitularinen
Selbach - Zeppenfeld	10 Kapitularinen

Da taucht nun die Frage auf, warum Zeppenfeld so stark in Keppel vertreten war und warum z.B. von dem Zweig Burbach nur eine Person in der über dreihundertjährigen Geschichte von 1270 bis 1600 in Keppel eingetreten ist. War das Zeppenfelder Geschlecht vermöglicher, oder war es personell um soviel stärker als seine benachbarten Vettern?

Dieser Tatbestand deutet aber auch sicher mit vielen anderen daraufhin, dass nach der Zerstörung der Burg Hohenselbach, Zeppenfeld wieder zum Mittelpunkt nicht geographisch sondern auch stärkeässig wurde. So wissen wir, dass noch im 17. Jh. in Zeppenfeld eine sog. "gemeinschaftliche Canzley" aller Selbach'schen Häuser war; sozusagen die Verwaltung des Selbacher Adels.

Es ist auch durchaus denkbar, dass vor der Zerstörung der Burg, in Zeppenfeld schon der Hauptsitz gewesen ist, und hier überhaupt der Ursprung des Geschlechtes gesucht werden muss. Dann wäre unter Umständen das Zeppenfelder Schloss älter als wir es bisher angenommen haben (14. Jh.) und es könnte vielleicht das Alter der Würgerdorfer Wehrkirche erreichen, deren Bauzeit vermutlich im 12. Jh. liegt, und die als das wohl älteste Bauwerk des Freien-Grundes anzusehen ist.

Was uns nun in erster Linie an der Geschichte von Keppel interessiert, sind die neuen Namen aus dem Selbacher Stamm. Sie füllen weitere Lücken in der immer noch unübersichtlichen Stammesgeschichte:

1375 tritt urkundlich erstmals ein Selbacher in der Keppeler Geschichte in Erscheinung.

Ritter FRIEDRICH VON ZEPPENFELD und Ritter Heidenreich von Haiger bekunden, dass sie auf Geheiss des Grafen von Nassau, gemeinsam mit dem Abt Bucher Arnstein/Lahn, einen neuen Prior gewählt und zugleich dessen Einkünfte neu festgelegt haben: "WIR HER HEYDENREICH VON HEYGERE, RITTER, UND HER FRIDERICH VON SELBACH GNAND VON ZEEPINVELD, RITTER, SYN GEWEST ZU KEPPELE VOR DEME GEYSTLICHEN HERN ABT BUCHER DEME GOD GNAD... UN SETZIN EYNEN PRIOR... UN SI EME GEBEN ZWYLF GUDE SHERE GULDEN ALS IN DEME LANDE GENGE UN GEBE IST. AUCH SULLINT SI EME HALDEN ZWO KUE MYT FÜDERE UND MYT HÜDE IN EREM STALLE..."

1392 KATHARINA VON ZEPPENFELD, priorissa, und der Convent des Klosters beschliessen "...DAZ MYR MYT DES EDLEN HERN GREVEN JOHAN TZU NASSAUME DIE ZAHL ALLER PRÄBANTEN AUFF 23 SETZEN..."

(So führt also KATHARINA als neue Priorin die Neuerung ein, dass künftig nicht mehr als 23 Personen aufgenommen werden sollen)

1417 Am 29.9.1417 schenkt HEIDENREICH VON SELBACH, gen. VON ZEPPENFELD dem Kloster einen Hof zu Neunkirchen

- 1429 wird KATHARINA VON SELBACH-LOHE genannt. Sie tritt 1433 in Keppel wieder aus und heiratet 1436 ihren Vetter im 2.Glied WERNER WENTZ aus Niederlahnstein. Dessen Grossmutter war die Zeppenfelderin ANNA-KATHARINA VON QUADFASSEL.
- 1472 schenkt MANTH VON SELBACH dem Kloster einen Hof zu Wilmsdorf und am gleichen Tag erfolgt eine Schenkung des Hofes Gosenbach von der Witwe des WOLFS VON SELBACH-NEUNKIRCHEN
- 1497 (11.Mai) treten in einer Urkunde zwei Schöffen aus Burbach auf: HANS VEHE und HENCHEN MASSENBLÄSER. Ferner werden erwähnt: KATHARINA VON SELBACH und die drei Brüder Arnold, Johann und Wilhelm VON FÜNFZELLEN
- 1508 Dem Convent in Keppel gehören die beiden Zeppenfelder Schwestern MARIA und TRINGEN DE ZAPPENVELT als Nonnen an. (Erstere wird noch 1554 genannt)
- 1540 AGNES VON SELBACH-ZEPPENFELD, Tochter des JOHANN VON ZEPPENFELD, erscheint als Capitularin im Klostersverzeichnis
- In diesen Jahren verlassen einige Nonnen das Kloster wegen erfolgter Reformation. Von den Selbacherinnen ist kein Austritt bekannt. Sie übernahmen die reformierte Lehre, wie ja auch ihre Angehörigen im Freien-Grund. Von nun an wird Keppel nicht mehr als Kloster sondern als STIFT bezeichnet
- 1542 (und 1548) werden uns wieder zwei Schwestern aus Zeppenfeld genannt: MARIA und AGNES VON SELBACH-LANGEN ZU ZEPPENFELD. Sie waren schon während der Reformation in Keppel
- 1557 JOHANN VON SELBACH-QUADFASSEL (ZEPPENFELD) übernimmt mit Philipp VON DER HEES die Aufzeichnung der Klostergüter
- 1563 AGNES VON SELBACH-QUADFASSEL (Zeppenfeld) + am 7.11.1590, Tochter des ENGELBERTH VON SELBACH-QUADFASSEL ist 37 Jahre in Keppel. Sie wird in der Stiftskirche beerdigt. Die Grabplatte (heute als Nr.7 bezeichnet) liegt z.Zt. mit weiteren 18 Epitaphien im Chorraum der Stiftskirche. Sie hat diese Aufschrift:
ANNO 1590 DES 7.NOVEMBRIS IST DIE EDEL UND TUGENDREICHE AGNES VON SELBACH GNANNT QUADFASSEL IM HERRN ENTSCHLAFEN GOTT VERLEIHE IR EINE FRÖLICHE UFERSTEHUNG
- Auf der Platte sind zwei Wappen dargestellt: Das Selbach'sche mit offenem Pflug und den drei Rauten auf jeder Seite sowie das Wappen der Mutter. Danach muss sie eine DONNER VON LAHRHEIM gewesen sein (Dorf bei Dietz/Lahn). Diese waren u.a. begütert zu Laurenburg und Montabaur
- 1581 ist AGNES VON SELBACH-EICHEN (1533 bis 24.3.1592) in Keppel. Sie lehnt 1581 eine Wahl zur Äbtissin ab. Auch von ihr ist die gusseiserne Grabplatte (heute Nr.2) noch vorhanden. Sie hat folgende Aufschrift:
ANNO 1592 DEN 24.MARTI IST DIE EDLE UND TUGENTREICHE AGNES VON SELBACH AUS DEN EICHEN IM HERN SELIGLICH ENTSCHLAFEN. GOTT VERLEIHE IR EIN FRÖLICHE UFERSTEHUNG